

PROJEKTE EUROPÄISCHER ZUSAMMENARBEIT

PRE - EMERGENCIES

“PRE-EMERGENCIES”

Entstehungsgeschichte

Am 17. März 2006 präsentierte das Italienische Rote Kreuz bei seiner Landesverbandstelle Piemont das Projekt “Pre-emergencies“ der Presse und dem Fernsehen.

Am Anfang des Jahres 2005 zeichnete sich die Möglichkeit ab, an der Integration und Koordination der Einsatzmannschaften bei Großschadensfällen zu arbeiten.

Während Sinergie S.r.l. Turin begann, sich mit der Umsetzung dieser Idee zu beschäftigen und die Gründung einer dafür geeigneten Partnerschaft zu veranlassen, schrieb die Europäische Kommission im Rahmen des gemeinschaftlichen Aktionsprogramms für den Zivilschutz eine öffentliche Einladung zur Präsentation von Projekten europäischer Tragweite für die gemeinschaftliche Zusammenarbeit im Zivilschutz aus.

Nach intensiver Arbeit zur Bestimmung der Ziele, der Arbeitsstufen und der Zusammensetzung der Arbeitsgruppe wurde die Akte im Juli 2005 der Europäischen Kommission vorgelegt.

Im Dezember desselben Jahres wurde das Projekt ausgewählt und unter den 11 Projekten aus ganz Europa genehmigt. Im März 2006 fand das offizielle Kick-off-Meeting in Brüssel in den Räumen der Behörde für Zivilschutz der Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission statt.

Welche Ziele?

Ziel des Projekts ist die Ausarbeitung eines Modells zur:

1. verbesserten Integration zwischen den verschiedenen Kräften, die an der Notfallplanung und am Krisenmanagement beteiligt sind,
2. verbesserten Kommunikation und Information zwischen den Einsatzmannschaften und der Bevölkerung.

Dabei wurden konzentriert zwei Schlüsselbereiche behandelt, und zwar Katastrophen mit wachsender Gefahr (wofür Überschwemmungen als Beispiel genannt werden können) und Katastrophen, die zur Kategorie der plötzlich eintretenden Schadensereignisse gehören, wie Unfälle in Straßentunnels.

Mit Pre-emergencies soll ein innovativer Ansatz für den Zivilschutz bei großen Schadensereignissen durch folgende Maßnahmen geschaffen werden:

1. Fokussierung auf verbesserungsfähige Bereiche:

durch Bestimmung positiver Maßnahmen als Einsatzregel im Fall von mangelhaften oder allgemein gehaltenen Einsatzprotokollen und durch Bestimmung von Koordinations- und Kommunikationsfaktoren zwischen den Einsatzeinheiten, die zur besseren Bewältigung von Notsituationen beitragen können.

2. Vergleich der Organisationslage in Italien, Frankreich, Griechenland und Rumänien

Die Partner gehören diesen Ländern an und die Studie der Einsatzpläne und –protokolle berücksichtigt die unterschiedlichen Bedingungen und Merkmale der „Hilfsmaschinerie“.

Besondere Beachtung wird den Situationen in Grenzbereichen beigemessen, die eine internationale Zusammenarbeit bei der Bewältigung von Notsituationen erfordern, da dort potentielle Überlagerungen oder auch Kompetenzkonflikte entstehen können.

Wie?

Derzeit wird die Projektstufe 3, 4 und 5 von den Partnern ausgeführt.

Der vollständige Ablauf gliedert sich in:

- 2.1. STUFE 1 – Analyse der Literatur über das Verhalten in gefährlichen Situationen (Experten, freiwillige Helfer und Bürger) und der verschiedenen nationalen Einsatzpläne in Notsituationen mit progressiv wachsender Gefahr oder bei plötzlich eintretenden Ereignissen.
- 2.2. STUFE 2 – Verhaltensanalysen und Prüfung der Aktionspläne, die in realen Situationen in den beiden Schlüsselbereichen des Projekts umgesetzt werden sollen.
- 2.3. STUFE 3 – Festlegung der erfolgreich durchgeführten Maßnahmen und Prüfung, ob diese auch auf andere Situationen übertragbar sind.
- 2.4. STUFE 4 – Ausarbeitung eines integrierten Einsatzmodells mit möglichst flexibler und realistischer Gestaltung, das für die verschiedenen Arten von Schadensereignissen anwendbar sein soll, unter Realisierung eines Simulators zur Schaffung eines Systems zur Voraussicht und Vorhersage der Verhaltensweisen.
- 2.5. STUFE 5 – Übungen und Prüfung der am Simulator sichtbaren Ergebnisse auf einem Trainingslager des Italienischen Roten Kreuzes.

Wer sind die Partner?

An diesem Projekt sind verschiedene Partner beteiligt, die über unterschiedliche Erfahrungen und Kompetenzen verfügen.

Es handelt sich um Forschungsinstitute, Einsatzstellen und Institutionen, die sich mit den vom Projekt behandelten Ereignissen befassen bzw. davon betroffen sind. Sie kommen aus den oben angegebenen europäischen Ländern.

Die Partner sind:

- Italienisches Rotes Kreuz – führende Stelle
- [Sinergie S.r.l.](#) - Koordinator
- Universität Turin, Fachabteilung für Psychologie - Partner
- Polytechnikum Mailand (Fachabteilung für technische Chemie) - Partner
- Craim (Rumänien – Vereinigung zur Verbindung zwischen Universität, Unternehmen und gesetzgebenden Körperschaften) - Partner
- Demokritos (Griechenland – Forschungs- und Entwicklungsorganisation im Bereich der Physik und Technologie) - Partner
- Sitaf S.p.A. Società Italiana Traforo Autostradale del Frejus (Italienische Gesellschaft des Frejus-Autobahntunnels) - Partner
- GEIE TMB Traforo del Monte Bianco (Mont-Blanc-Tunnel) - Partner
- A.N.A.S. S.p.A. - Partner
- Italienischer Zivilschutz, Landesverband Piemont und Aostatal – für das Landesgebiet zuständige Stelle

Wie kommunizieren wir?

Die Kommunikation ist überaus wichtig und bedarf spezifischer Kompetenzen im Projektmanagement. Es geht darum, das, was in Europa und im Rest der Welt in Sachen Katastrophenschutz unternommen wird, besonders sorgfältig zu beobachten und zu vergleichen.

Das wichtigste Mittel für die ständige Kommunikation ist das Internet <http://www.cri.piemonte.it/progetti/pre-emergencies/>

Diese Website enthält Daten und Arbeitsdokumente, die, sobald sie validiert sind, nicht nur den Partnern vorbehalten, sondern auch für die Öffentlichkeit zugänglich sind.

Darin wird über Besprechungen berichtet und die Ziele werden entsprechend den Fortschritten im Versuchsprogramm aktualisiert.

Wir stehen ständig mit den Medien in Verbindung. In Italien berichteten viele Zeitungen und Fernsehsender über den Start des Projekts, denn sie hatten dessen innovativen Charakter erkannt und wussten, wie wichtig die Weitergabe von Informationen über das Projekt an die Mitarbeiter und an die Bevölkerung ist.

Von den einzelnen Partnern wird im Rahmen ihrer jeweiligen Netzwerke ein weiterer, nicht zu vernachlässigender Aspekt der Kommunikation betreut, und zwar die Bekanntmachung der Aufgabenstellung und der erreichten Ergebnisse.